



DOK Bildung Schulmaterial

WIR KINDER IN AFGAHNISTAN

Mit seinen Schulvorstellungen bietet DOK Leipzig Lehrer/innen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren Schüler/innen ausgesuchte Dokumentarfilme im Kino anzuschauen.

Das Vermittlungskonzept von DOK Bildung besteht aus drei Teilen:

- Schulvorbereitungsstunden vor der Vorführung in den Schulklassen
- Begleitmaterialien, die den Lehrer/innen eine individuelle Vor- und Nachbereitung ermöglichen
- Vorführung mit anschließender Diskussion mit den Filmemacher/innen

Mehr Informationen zu den Vermittlungsangeboten von DOK Leipzig finden Sie unter www.dok-leipzig.de.
DOK Bildung wird gefördert von der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).

Herausgeber
DOK Leipzig
Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Katharinenstr. 17, 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 30864-0
Fax: +49 (0)341 30864-15
info@dok-leipzig.de
www.dok-leipzig.de



Wir Kinder aus Afghanistan

R: Jens Pedersen und Taj M. Bakhtari
Dänemark 2013, 4 Kurzfilme á 15 min.
Schulvorstellung am 29. September 2015,
Passage Kinos

Die afghanischen Jungen und Mädchen, die wir kennenlernen, träumen davon, zur Schule gehen zu dürfen.

Altersempfehlung: ab 10 Jahren

Klassenstufen: ab 4. Klasse

Themen: Kinderrechte, Kindheit in anderen Ländern, Krieg, Vergangenheitsbewältigung, Erinnerungskultur

Unterrichtsfächer: Gemeinschaftskunde, Sachkunde, Deutsch, Geschichte, Philosophie, Ethik/Religion

Zum Inhalt

Afghanistan ist ein kriegszerrüttetes Land. Seit mehr als zwanzig Jahren ist das tägliche Leben der Menschen geprägt von Kämpfen, Terror und Armut. Deutsche Soldaten haben in Afghanistan den bisher größten Einsatz seit Gründung der Bundeswehr erlebt, doch bis heute gibt es weder Frieden noch Normalität. Viele der Flüchtlinge, die momentan nach Deutschland und Europa kommen, stammen aus Afghanistan und mussten ihr Land verlassen, weil sie um ihr Leben fürchten.

Der dänische Filmemacher Jens Pedersen wollte wissen, wie Kinder unter diesen Bedingungen leben und aufwachsen. Er ist im Jahr 2012 nach Afghanistan gereist und hat dort gemeinsam mit seinem afghanischen Ko-Regisseur Taj M. Bakhtari viele beeindruckende Kinder getroffen und ihre Lebensgeschichten in einer Reihe von kurzen Portraits dokumentiert. In vier 15-minütigen Kurzfil-

men werden Kinder wie Faridullah (11) und Layla (11) vorgestellt, die einerseits ein anderes Leben führen als gleichaltrige Kinder in Deutschland, aber dennoch ganz ähnliche Wünsche, Träume und Ideen haben.

Die vier Kurzfilme haben deutsche Untertitel. Die Vorstellung wird moderiert und nach den Filmen findet ein ausführliches Filmgespräch mit den Regisseuren Jens Pedersen und Taj M. Bakhtari statt. Das Filmgespräch wird ins Deutsche übersetzt.

Mehr Informationen zu den vier Filmen des Programms:

Faridullahs freier Tag

Jeden Tag stehen Faridullah und seine Schwestern im Morgengrauen auf, um in einer Ziegelfabrik schwer zu schuften. Zur Schule gehen dürfen sie nicht, sie arbeiten, um die Schulden des Vaters zurück zu zahlen. Doch eines Tages beschließt Faridullah, die Fabrik zu verlassen und sich vorzustellen, er wäre ein ganz normales Kind.

Laylas Melodie

Mädchen werden in Afghanistan mit elf verheiratet. Mädchen, die Musik machen, werden von den Taliban-Milizen getötet. Damit Layla Xylofon lernen kann, musste sie ihr Dorf verlassen und lebt nun in einem Kinderheim in der Hauptstadt. Als ihre Mutter sich zum Besuch ankündigt, freut sie sich sehr, hat aber auch ein wenig Angst, dass sich ihr Leben schlagartig ändern könnte. Layla ist jetzt 11 Jahre alt.

Asadaghas Herz

Seit amerikanische Soldaten Asadaghas Eltern getötet haben, muss er allein für die Geschwister sorgen. Als sie auch noch aus dem Haus des Onkels fliegen, will Asadagha nur noch eines: Soldat werden und sich rächen. Doch zum Glück es gibt Menschen, die ihm einen anderen Weg zeigen und Asadaghas Herz wird ein bisschen leichter.

Machgans Entschluss

Sie möchte Lehrerin werden, doch vorerst muss Machgan ihre Familie ernähren, indem sie auf der Straße Kaugummi verkauft. Wenn nur der Vater nicht drogenabhängig wäre und arbeiten würde! Da fasst Machgan einen schweren Entschluss, der ihr Leben und das ihrer Familie ändern soll.

Hintergrundinformationen über die Filme

Die Produktion der Serie (die eigentlich aus 5 Kurzportraits besteht, der Film "Walis Freundin" wurde für das Leipziger Programm nicht ausgewählt) hat ungefähr 2 Jahre in Anspruch genommen. Die reine Drehzeit betrug 8 Monate. Vor Ort arbeitete Jens Pedersen mit afghanischen Kollegen zusammen. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach geeigneten Protagonisten, deren Lebensgeschichten so spannend waren, dass sie sich für eins der Portraits eigneten.

In den Kurzfilmen spiegeln sich Themen und Probleme wieder, die für die afghanische Bevölkerung generell eine große Rolle spielen: Flucht, (Binnen)Migration, die Bedrohung Andersdenkender durch die Taliban, Kriegswaisen, Drogensucht, Kinderarbeit und unbewältigte Kriegstraumata.

Der Regisseur Jens Pedersen sagt, er habe erwartet, dass die Kinder angesichts ihrer schweren Schicksale bedrückt und hoffnungslos wären. Tatsächlich war das Gegenteil der Fall. Er traf auf Kinder, die ganz bewusst darum kämpfen, ihre Situation zu verbessern und kein Mitleid wollten.

"Ich wollte die Geschichten dieser Kinder erzählen, die ohne Schuld zu Opfern eines internationalen Konfliktes wurden, an dem auch Dänemark und andere Nationen seit mehr als 10 Jahren beteiligt sind. Ich wollte, dass die Geschichten sich auf die Fähigkeit der Kinder konzentrieren, sich ihren eigenen Platz in der Welt zu schaffen indem sie Verantwortung übernehmen und sich weigern, die

Opferrolle anzunehmen." Jens Pedersen

Vor der Arbeit an "Wir Kinder in Afghanistan" hatten weder Jens Pedersen noch ein anderes Mitglied des Filmteams Dokumentarfilme speziell für Kinder entwickelt. Sie versuchten, bei der Produktion die Perspektive der Kinder einzunehmen, um die Welt mit ihren Augen zu sehen.

"Ich hoffe, es ist uns gelungen, den Kindern zu Hause in Europa zu zeigen, wie das Alltagsleben in anderen Teilen der Welt aussieht. Bisher war Afghanistan für sie wahrscheinlich nur ein Ort, den sie aus den Nachrichten kannten, weil hier Soldaten kämpften und manchmal starben. Die Kinder in diesem Film vermitteln nun ein ganz anderes Bild. Mit all ihrer Kraft verkörpern sie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft Afghanistans." Jens Pedersen

Über die Regisseure

Taj Mohammad Bakhtari

Der Filmemacher Taj Mohammad Bakhtari hat bereits verschiedene Dokumentarfilme über das Leben in Afghanistan verwirklicht.

Nach seinem Debütfilm "Pachakhan" (2006) portraitierte er die junge Teppichknüpferin Sahar (2008), die sich nicht vorschreiben lässt, wie sie zu leben hat. In "Kabul Ambulance" 2008 zeigt er, wie die engagierte Besatzung eines der wenigen Krankenwagen auf den chaotischen Straßen Kabuls jeden Tag Leben rettet – und gleichzeitig das eigene Leben gefährdet.

Jens Pedersen

Der Regisseur Jens Pedersen hat bereits eine ganze Reihe von Dokumentarfilmen zum Themenkomplex Globalisierung und Menschenrechte gedreht. Sein Film "Nicaragua – Dictatorship restored?" (2011) beschäftigt sich mit der Korruption und dem Protest dagegen in Nicaragua. In "The King

of Calls“ (2008) portraitiert er die MitarbeiterInnen eines indischen Call Centers, das versucht, das Telefonmarketing internationaler Unternehmen zu managen. Ein ehrgeiziges Projekt, das dennoch vor allem verdeutlicht, wie groß die kulturellen Gräben auch an der Frontlinie der Globalisierung noch sind.

”Wir Kinder in Afghanistan“ online als Stream verfügbar

Die vier Kurzfilme ”Wir Kinder in Afghanistan“ wurden DOK Leipzig vom Regisseur und Produzenten Jens Pedersen zur Verwendung im schulischen Einsatz zur Verfügung gestellt.

Pädagogen, die mit den Filmen im Unterricht arbeiten möchten, können die Filme ab sofort online anschauen – jederzeit und an jedem Ort (mit stabilem Internet). Alle Filme sind mit deutschen Untertiteln und umfangreichen pädagogischen Begleitmaterialien versehen, um eine sinnvolle Einbindung in den Unterricht sicher zu stellen.

Bevor Sie die Filme sichten können, melden Sie sich bitte bei DOK Bildung / Luc Carolin Ziemann unter bildung@dok-leipzig.de an.

Wir danken Jens Pedersen herzlich für die Erlaubnis, seine Filme im schulischen Bereich einsetzen zu dürfen und wünschen eine spannende und erkenntnisreiche Sichtung!

Laylas Melodie

Laylas Vater wurde von den Taliban getötet, als sie noch klein war. Weil ihr Dorf in einem Gebiet liegt, das von den Taliban kontrolliert wird, entschieden ihr Onkel und ihre Mutter, dass sie in einem Waisenhaus in Kabul besser aufgehoben wäre. Denn hier kann sie zur Schule gehen und sogar verschiedene Musikinstrumente lernen, weil die Schule aus dem Ausland unterstützt wird. All dies wäre in ihrer Heimat unmöglich.

„Ich kann nicht nach Hause ins Dorf gehen, dann würden mich die Taliban nicht mehr weg lassen“

Layla

Layla ist in einer schwierigen Situation: sie vermisst ihre Mutter sehr, kann sie aber nicht in ihrer Heimat besuchen, weil die Gefahr groß ist, dass dies das Ende ihres bisherigen Lebens bedeutet. In ihrem Heimatdorf werden Mädchen häufig schon mit 11 Jahren verheiratet – gegen ihren Willen und ohne die Möglichkeit, sich zu wehren. Für Layla ist es undenkbar, diesen Weg einzuschlagen und so lebt sie ohne ihre Familie in der Stadt.

„Wenn mich jemand für die Musik ins Gefängnis bringen will, dann bitte. Ich wäre lieber im Gefängnis, als mit der Musik aufzuhören.“ Layla

Als ihre Mutter sich zum Besuch ankündigt, ist Layla hin- und hergerissen zwischen Angst und Freude. Im Gespräch zwischen Mutter und Tochter wird deutlich, wie vorsichtig sich beide, die sich fünf Jahre lang nicht gesehen haben, annähern. Doch Laylas Angst ist unbegründet. Ihre Mutter weiß sehr genau, dass momentan nur das Waisenhaus Layla die Möglichkeit geben kann, mehr aus ihrem Leben zu machen, damit sie es einmal besser hat als sie jetzt. Um ihr diese Chance zu ermöglichen, stellt sie die eigene Sehnsucht nach ihrer Tochter hinten an. Layla darf weiter in die Schule gehen.

„Jetzt wo ich Dich sehe, sind all meine Sorgen weg. Wenn Du glücklich bist, bin ich es auch.“ Laylas Mutter

Nach den Dreharbeiten bekam Layla sogar die Möglichkeit, mit einem Stipendium die USA zu besuchen. Inzwischen ist sie zurück in der Musikschule und blickt hoffnungsvoll in die Zukunft. Ihre Mutter ist stolz auf sie und hat inzwischen ein eigenes Handy, damit sie öfter mit ihrer Tochter telefonieren kann.

„Ich werde nur einen Mann heiraten, der mich machen lässt, was ich will. Und den werde ich auch finden!“ Layla

Film online streamen:

<https://vimeo.com/150668191>

Fragen zur Nachbereitung von „Laylas Melodie“ im Unterricht

- Wo lebt Layla?
- Warum lebt Layla nicht bei ihrer Mutter?
- Wie lange hat Layla ihre Mutter nicht mehr gesehen?
- Warum kann sie ihre Mutter nicht besuchen?
- Wie beschreibt Layla ihre Heimat?
- Wie verbringt Layla ihren Alltag?
- Was wünscht sich Layla – für sich selbst und für ihr Land?
- Wie erlebt ihr Layla? Beschreibt Layla mit 5 Adjektiven, um sie jemandem vorzustellen, der den Film nicht gesehen hat!

Asadaghas Herz

Asadagha ist Kriegswaise. Er war sieben, als seine Eltern von amerikanischen Soldaten erschossen wurden. Man hatte angenommen, dass sich in ihrem Haus Terroristen verborgen. Das war falsch. Es gibt in Afghanistan tausende Kinder wie Asadagha, die durch den Krieg ihre Eltern verloren haben und nun allein in einem Land zurechtkommen müssen, in dem es kaum verlässliche Hilfsstrukturen gibt. Asadagha ist nun Familienoberhaupt wider Willen.

”Sie kamen in der Nacht mit Hubschraubern und haben meine Eltern einfach erschossen. Wenn ich an die Nacht denke, verdunkelt sich mein Herz.“

Asadagha

Die Kinder wohnen in einem einfachen Raum ohne Elektrizität und fließendes Wasser, sie schlafen auf alten Matratzen auf dem gestampften Lehm Boden und waschen sich im nahen Fluss. Damit müssen sie mit deutlich schlechteren Bedingungen umgehen, als die anderen portraitierten Kinder. Asadagha versucht dennoch, seine kleine Familie zusammen zu halten, doch die Lage spitzt sich zu, als sein Onkel, bei dem sie nach dem Tod der Eltern unterschlüpfen konnten, sie hinaus wirft.

”Pack Deine Sachen, nimm Deine Schwestern und verschwinde. Finde einen anderen in der Familie, der helfen kann.“ Asadaghas Onkel

Angesichts dieser harschen Worte fügt sich Asadagha fast ohne Protest. Sein Blick geht ins Leere und zeigt deutlich, wie groß seine Verzweiflung ist. Ohne viele Worte packt er das wenige Hab und Gut auf den Rücken ihres Esels und läuft los. Zum Glück treffen die Kinder auf ihrer ziellosen Wanderung Massoud, einen alten Freund ihres Vaters. Er verspricht, Asadagha und seinen Schwestern zu helfen und er hält Wort.

”Asadagha, Dein Vater war mein Freund. Wir haben alles geteilt. Es ist mir eine Ehre, euch zu helfen.“ Massoud

Bei Massoud können sich die Kinder erstmals seit dem Tod der Eltern zu Hause fühlen. Er kümmert sich sie, behandelt aber dennoch den elfjährigen Asadagha nicht wie ein Kind, sondern wie den Mann, der er durch die Umstände werden musste. Massoud spricht mit dem Jungen ganz offen über seinen Schmerz und man merkt Asadagha an, wie wichtig es für ihn ist, endlich nicht mehr stark sein zu müssen und jemandem sein Herz zu öffnen. Er offenbart auch seine Wut und den Wunsch nach Rache, doch mit diesen Gedanken stößt er bei Massoud auf Widerstand.

”Ich will Dir so helfen, als wärst Du mein kleiner Bruder, denn Dein Vater war mein Freund. Dafür musst Du aber keine Rachedgedanken mehr hegen. Hast Du das begriffen, mein Junge?“ Massoud

Auch wenn der Junge diese Frage zunächst bejaht, bleibt seine weitere Entwicklung offen. Wer wie Asadagha schon in frühester Kindheit so viel Ungerechtigkeit und Leid erleben musste, dem fällt das Vergeben naturgemäß schwer. In Afghanistan wächst in diesen Jahren eine ganze Generation heran, die wie Asadagha und seine Schwestern völlig ohne Schuld zu Opfern eines Krieges wurden, der in den Köpfen aller Beteiligten noch lange nicht vorbei ist.

Film online streamen:

<https://vimeo.com/150669897>

Fragen zur Nachbereitung von ”Asadaghas Herz“ im Unterricht

- Beschreibt Asadaghas Leben. Wie unterscheidet es sich von dem der anderen Kinder in den Filmen?
- Obwohl Asadagha erst 11 Jahre alt ist, kümmert es sich bereits ganz allein um seine Schwestern Gulzia und Fabia. Warum ist Asadagha ganz allein für die beiden verantwortlich?

- Wie gehen die Erwachsenen im Film mit Asadagha um?
- Gibt es Unterschiede im Verhalten zwischen seinem Onkel und dem Freund seines Vaters?
- Es fällt Asadagha schwer, über den Verlust seiner Eltern zu sprechen. Wem erzählt er schließlich seine Geschichte?
- Bis heute leidet Asadagha unter Alpträumen. Wie werden diese Alpträume im Film gezeigt?
- Der Film heißt "Asadaghas Herz". Stellt Vermutungen an, wie es zu diesem Filmtitel gekommen ist!
- Findet ihr den Titel passend für den Film? Welche anderen Titel wären denkbar?
- Asadagha sagt, sein sehnlichster Wunsch sei es, Rache zu nehmen. Glaubt ihr, es würde ihm besser gehen, wenn er diesen Plan umsetzt?

Machgans Wille

Wenn Machgan in den ersten Szenen des Films durchs Zentrum Kabuls läuft, wirkt sie viel älter als 11 Jahre. Sie bewegt sich mit Selbstbewusstsein und einer großen Gelassenheit durch die chaotischen Straßen, klopft an Autofenster und verkauft den Insassen Kaugummi. Da sei weiß, dass die Arbeit auf der Straße von vielen Menschen abfällig betrachtet wird, schämt sich manchmal, wenn Nachbarn oder Bekannte sie erkennen. Ans Aufhören denkt sie zunächst trotzdem nicht, weil sie aufgrund der Drogensucht des Vaters kaum eine Alternative zu diesem Leben sieht: die Familie ist auf den Erlös aus Machgans Verkäufen angewiesen.

„Ich habe keine andere Wahl, als Kaugummi zu verkaufen. Aber ich bin auch stolz darauf, weil ich damit meine Familie unterstützen kann.“ Machgan

Ihre Einstellung dazu ändert sich, als die Sucht ihres Vaters sich verschlimmert und er ihr das erarbeitete Geld, das eigentlich für Essen und Miete gedacht war, abnimmt, um davon Drogen zu kaufen. Tag für Tag schwindet die Hoffnung, aus diesem Teufelskreis einen Ausweg zu finden. Doch als Machgan zufällig von einem Mann angesprochen wird, der eine Schule für Straßenkinder eröffnen will und um SchülerInnen wirbt, hat sie plötzlich einen ganz neuen Perspektive.

„Ich kleb an diesen Kaugummis. Ich würde wirklich gern zur Schule gehen, aber so lange ich Geld verdienen muss für die Drogen geht das nicht.“
Machgan

Warum bin ich eigentlich die einzige in der Familie, die arbeitet, fragt Machgan ganz unumwunden. Die Antwort ihrer Mutter ist bitter: der Vater sei nun schon seit so vielen Jahren drogensüchtig, dass er wohl nie mehr einer Arbeit nachgehen könne. Da er auch immer wieder gewalttätig wird, kann

er nicht mit den kleineren Geschwistern allein gelassen werden – die Drogen haben aus ihm einen nörgelnden Pflegefall gemacht, der die ganze Familie stark belastet: vor allen Machgan. Schließlich stellen Mutter und Tochter dem Vater ein Ultimatum.

„Wir haben nichts mehr zu Essen. Es fehlt an allem. Unsere Tochter verschwendet ihre Zeit auf der Straße. Hör auf mit den Drogen oder hau ab.“
Machgans Mutter

Mit diesem überraschenden Vorstoß stellen sie das traditionelle Geschlechterverhältnis auf den Kopf. Und sie haben Erfolg: tatsächlich bemüht sich der Vater, clean zu werden und Machgan beginnt, in der Straßenkinderschule lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Alles, was sie lernt, bringt sie gleich auch ihren kleinen Geschwistern bei und schon nach kurzer Zeit weiß sie, dass sie Lehrerin werden will. Doch die Sorgen sind noch nicht vorbei, der Vater nimmt zwar keine Drogen mehr, weigert sich aber immer noch, zu arbeiten. Statt Machgan verkauft nun ihr kleiner Bruder Kaugummi. Machgan versucht neben der Schule weiter, ihren Vater wieder auf den rechten Weg zu bringen. Er braucht ständige Aufsicht – und ähnelt damit mehr einem Kleinkind als einem Familienoberhaupt. Deshalb haben Machgan und ihre Mutter ihr Schicksal längst selbst in die Hand genommen. Machgan hat inzwischen mehrere Klassen übersprungen und besucht – zusammen mit Gleichaltrigen - die 7. Klasse. Sie will immer noch Lehrerin werden.

Film online streamen

<https://vimeo.com/150669419>

Fragen zur Nachbereitung von "Machgans Entschluss" im Unterricht

- Machgan verkauft auf der Straße Kaugummi, statt in die Schule zu gehen. Warum?

- Wie würdet ihr die Beziehung zwischen Machgan und ihren Eltern beschreiben?
- Machgans Vater ist drogenabhängig. Versucht zu beschreiben, wie diese Tatsache das Leben seiner Familie beeinflusst!
- Was würdet ihr tun, wenn ihr an Machgans Stelle wärt?
- Was hat sich für die einzelnen Familienmitglieder (Vater, Mutter, Geschwister) geändert, seitdem Machgan zur Schule geht?
- Wie würdet ihr Machgan jemanden beschreiben, der den Film nicht gesehen hat?

Faridullahs freier Tag

”Ich klebe an diesen verdammten Ziegeln“
Faridullah über sein Leben als Lohn-Sklave

Faridullah und seine Familie leben seit mehreren Jahren in einer ausweglosen Situation. Nachdem ihr eigenes Haus im Krieg zerstört wurde und sie als Binnenvertriebene längere Zeit in Flüchtlingslagern wohnen mussten, lieh sich der Vater Geld von seinem Chef und zog mit seiner Familie in eine von dessen Arbeiter-Unterkünften. Seitdem hat der Chef die Familie in der Hand und lässt sowohl den Vater als auch die Kinder für sich arbeiten. Von der Bezahlung zieht er nach Gutdünken hohe Beträge für die Miete der Unterkunft ab, so dass es dem Vater seit Jahren nicht gelingt, seine Schulden zu bezahlen. Der Vater ist seinem Chef sowohl intellektuell als auch sozial klar unterlegen und es gelingt ihm nicht, sich gegen die ungerechte Behandlung zu wehren.

”Andere Kinder haben Bücher und Bleistifte. Ich habe eine Schaufel.“ Faridullah will zur Schule gehen

Um die Arbeit schaffen zu können, müssen alle Kinder mitarbeiten und keins der Geschwister kann zur Schule gehen. Auf diese Weise ist für die Kinder der gleiche Weg vorgezeichnet, den bereits ihr Vater gegangen ist: ein schwieriges Leben in ungesicherten Verhältnissen. Faridullah merkt genau, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt, um diesem Schicksal zu entkommen. Deshalb entscheidet er sich, gegen die Regeln des Chefs aufzubegehren und selbst dafür zu sorgen, dass sein Leben eine andere Richtung nimmt.

”Arbeit ist ok. Aber nur eine Teilzeitarbeit, damit man auch in die Schule gehen kann.“ Faridullah

Nachdem der Film in Dänemark und anderen Ländern zu sehen war, kam es zu einer Welle der Hilfsbereitschaft. Das Publikum,

darunter viele SchülerInnen und mehrere Pfadfindergruppen, sammelten Geld, um Faridullah zu helfen. Faridullah kaufte schließlich von dem Geld Werkzeuge, um eine Reparaturwerkstatt für Reifen zu eröffnen. In einem Land, in dem die Straßen so schlecht sind wie in Afghanistan, erwies sich diese Idee als sehr erfolgreich. Faridullah repariert nun halbtags die Reifen liegen gebliebener Fahrzeuge und verdient so sein eigenes Geld. In der anderen Hälfte des Tages geht er zur Schule und kann inzwischen sogar einigen seiner Geschwister den Schulbesuch ermöglichen.

Film online streamen:

<https://vimeo.com/150668790>

Fragen zur Nachbereitung von ”Faridullahs freier Tag“ im Unterricht

- Warum müssen Faridullah und seine Geschwister arbeiten?
- Was macht Faridullah in der Ziegelfabrik?
- Was wisst ihr über Kinderarbeit? Ist Helfen im Haushalt auch Kinderarbeit?
- Ist Kinderarbeit in Deutschland erlaubt?
- Wie unterscheidet sich die Situation in Deutschland von der in Afghanistan?
- Wie bewertet Faridullah selbst die Tatsache, dass er arbeiten muss?
- Wie wirkt Faridullah auf Euch? Versucht, ihn jemandem zu beschreiben, der den Film nicht gesehen hat.
- Beschreibt das Verhältnis zwischen Faridullah, seinem Vater und ihrem Chef. Wie gehen die Erwachsenen mit Faridullah um und wie reagiert er darauf?

- In einer Szene spricht Faridullah über seine Träume. Versuche Dich zu erinnern, was er sich wünscht!
- Am Ende des Films hat Faridullah einen Vorschlag für andere Kinder. Wie sieht der Vorschlag aus?